

Presseinformation zur sofortigen Veröffentlichung Graz, Dezember 2017

„Endlich hör' ich wieder was!“

Hast du Töne! Andrea Weinfurter ist die hundertste Patientin, die an der Hals-Nasen-Ohren-Univ.-Klinik des LKH-Univ. Klinikum Graz durch ein Cochlea-Implantat (CI) ihre Hörfähigkeit zurückbekommen hat. Die HNO-Klinik hat seit Kurzem für CI-Patienten wie Andrea Weinfurter ein eigenes Team installiert. Damit ist die Klinik ab sofort die erste Anlaufstelle für Betroffene im süd- und südostösterreichischen Raum. Auch die Rehabilitation findet vor Ort statt, denn das Hören müssen die Patienten neu erlernen.

Richtig gehört: Die Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik (HNO) des LKH-Univ. Klinikum Graz gilt ab sofort als erste Adresse im süd- und südostösterreichischen Raum, wenn es um implantierbare Hörsysteme, zu denen auch das Cochlea-Implantat (CI) zählt, samt professioneller Nachbetreuung geht. Damit schließt das Klinikum Graz eine regionale Versorgungslücke: Kärntner, Steirer und Südburgenländer werden vom neu installierten CI-Spezialteam der HNO-Univ.-Klinik medizinisch und rehabilitationstechnisch perfekt versorgt – fünf Ärzte, acht Logopädinnen, eine Psychologin und ein Techniker übernehmen die Betreuung der Patienten. Aktuell beispielsweise Andrea Weinfurter, die nach einem Hörsturz am linken Ohr ertaubt war, ein CI implantiert bekam und nun mit der Rehabilitation beginnt. „Es ist unglaublich, endlich hör' ich wieder etwas“, erzählt die Oststeirerin erleichtert, nachdem ihr CI Mitte November zum ersten Mal aktiviert wurde. Wenngleich sie, wie sie sagt, vorerst nur ein undefinierbares Rauschen wahrnehme und sie sich darauf einstelle, dass künftig nichts mehr so klingen werde wie früher – Stimmen sollen, so die Information, im Mickey-Maus-Style daherkommen und Geräusche, die bisher als Kulisse fungierten, würden sich in den Vordergrund drängen. „Daher muss Frau Weinfurter das Hören wieder lernen. Das passiert im Rahmen der Rehabilitation, die bis zu einem Jahr dauern kann und in der Schritt für Schritt auch das CI feinjustiert wird“, erklärt AOA Dr. Andreas Lackner, der dem Spezialteam vorsteht.

HNO-Klinikvorstand, Univ.-Prof. Dr. Dietmar Thurnher, verweist darauf, dass durch die aufgestockte Menpower die Versorgung der Patienten mit Hörimplantaten von der chirurgischen Implantation bis hin zu einer erfolgreichen Hörrehabilitation auf höchstem Niveau gewährleistet ist.

„Ein CI besteht aus zwei Teilen: dem Prozessor, der außen hinter dem Ohr platziert ist, und dem Implantat selbst, das operativ unter der Haut eingesetzt wird. Die beiden Elemente sind magnetisch miteinander verbunden“, sagt AOA Dr. Lackner. Vereinfacht ausgedrückt wandelt das System den Schall in elektronische Impulse um, mit denen die Nervenfasern in der Hörschnecke (Cochlea) stimuliert werden und dadurch Hören wieder möglich wird. Die Operation selbst dauert durchschnittlich eineinhalb Stunden und wird heute hörerhaltend durchgeführt. Ein durchaus angenehmer Nebeneffekt des Implantats ist, dass ein bestehender Tinnitus kaum mehr wahrgenommen wird. Andrea Weinfurter, die seit dem Hörsturz unter dem Dauerton litt, konnte diesen Effekt ebenfalls beobachten. „Ein tolle Nebenwirkung“, scherzt die Patientin und betont einmal mehr, dass sie mit der Hörfähigkeit auch Lebensqualität zurückbekommen hat.

Grundsätzlich ist es am Klinikum Graz seit 2003 möglich, sich ein Hörsystem, insbesondere auch ein CI implantieren zu lassen. In den ersten Jahren bewegte man sich hinsichtlich der Patientenzahlen im einstelligen Bereich. 30 bis 40 Patienten pro Jahr kommen in der Steiermark für die Implantation eines CIs infrage, wobei das Altersspektrum von Säuglingen bis zu Senioren reicht. Andrea Weinfurter ist übrigens die hundertste CI-Patientin, die seit 2003 auf der HNO-Univ.-Klinik betreut wird, in diesem Jahr ist sie die 20ste. Zum Vergleich: In ganz Österreich bekommen jährlich etwa 400 Patienten ein CI implantiert.

FOTO:



Im Bild (v. li.): AOA Dr. Andreas Lackner, Patientin Andrea Weinfurter und Univ.-Prof. Dr. Dietmar Thurnher

Copyright: LKH-Univ. Klinikum Graz/Sabine Hoffmann



Im Bild (v. li.): Gut versteckt: Patientin Andrea Weinfurter zeigt ihr Cochlea-Implantat.

Copyright: LKH-Univ. Klinikum Graz/Sabine Hoffmann